

Der Gesellschafter

Neu- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Opus 1000

Wird ab Montag von G. W. Zaiser (Herrn) Nagold, herausgegeben für die Schriftleitung G. W. Zaiser

Mittwoch den 19. Oktober 1921

Wiedertun...
Wiedertun...
Wiedertun...

Der...
Der...
Der...

Kriegs...
Kriegs...
Kriegs...

95. Jahrgang

№. 244

Ein Wort zu den „Goldwerti“-Steuern.

Von Dr. Rohler
(Schluß)

Wir müssen also die Idee der Goldwertbesteuerung im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse und die Besondere im landwirtschaftlichen Lebensinteresse aufschreiben. Was dann? Sollte man fragen, wobei die nötigen Summen nehmen? Der Weg ist im Prinzip schon vorgezeichnet: „Ursprung und Zweck der Besteuerung sind die Besteuerung des Volkseinkommens.“ Erstere ist neben einer höchstmöglichen Produktion auf allen Gebieten ein Handhabensarbeiten der Gewerbestände mit der Regierung voraus, dieses wieder ein Vertrauen zur Regierung, das nur vorhanden ist, wenn die Regierung keine Konfiskation treibt. Es scheint denn auch tatsächlich ein gewisses Solidaritätsgefühl das deutsche Volk in größter Stunde zusammen zu führen. Haben doch die Industrie, Banken und Landwirtschaft ihren Kredit dem Reich in einer noch zu vereinbarenden Form zur Verfügung gestellt und damit die erhebliche Rücksicht bekundet, dem Reich über die nächsten allergrößten Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Es wäre nur zu hoffen, daß diese Bereitwilligkeit von der anderen Seite nicht mit agitatorischen Mitteln vereitelt wird.

Die Vermögenssteuern legt vor allem einen greifbaren Sparplan voraus. Reich und Bürger müssen wissen, daß wir heute sehr viel ärmer sind als vor dem Kriege, daß wir darum eine andere, bestehende Lebenshaltung nötig haben, daß man durchweg auf Konsumsüchten, die wir früher und erlaubten konnten, verzichten muß. Ganz besten findet man beim Reich wie bei den Einzelnen geistige Bescheidenheit. Man muß unbedingt daran gehen, jenen ganzen Apparat, der der öffentlichen Verwaltung dient, Kriegsgewaltigkeiten im weitesten Sinn des Wortes usw. vollständig abzuschaffen, da er nur die freie Wirtschaft hemmt. Höchstens Milliarden werden dadurch für notwendige Zwecke frei. Man darf nicht länger den Sparplan und die Vermögensbildung untergraben durch Steuererhöhungen, welche den Luxus und die Verschwendung infolge Vermögensverluste geradezu erzeugen. Wenn es bei einer solidarischen Verbundenheit des ganzen Volkes schließlich gelingt, Auslandskredite zu bekommen, gelangt es auch die Welt zu stabilisieren und dann hätte man wenigstens wieder einen festen Boden unter den Füßen.

Dann steht nur noch eines, die Revision des Versailles Friedensvertrags und des Londoner Diktats. Gelangt uns diese nicht, dann ist alles andere nur eine Hinauszögerung unserer wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Das muß das Gemeingut des gesamten Volkes sein, zu erkennen, daß wir die uns auferlegten Lasten auch beim ehesten Willen nicht tragen können. Die deutsche Regierung darf kein Mittel unversucht lassen, diese Revision herbeizuführen.

Das deutsche Volk aber, es werde wieder ein Volk von Brüdern, es sehr zu, daß es nach einem wirksamen politischen Akt nicht auch noch durch Selbstverleugung den festig lebenden Wirtschaftskreis verliere. Denn diesen verlieren, alles verlieren!

Kleine politische Nachrichten.

Ein Deutschenstörer.

Paris, 18. Okt. Der Abgeordnete Jean vom Departement Moselle beabsichtigt, den Ministerpräsidenten Briand darüber zu interpellieren, weshalb er in Elsass-Lothringen die deutsche Regierung und Verwaltungstruppen aufreht erhalte und warum er selbst in den wichtigsten Kreisen von Elsass-Lothringen Deutsche weiter behalte, deren Tätigkeit für die öffentliche Ruhe und die nationale Verteidigung gefährlich sei. (Briand wird eben geantwortet haben, daß es sich mit deutschen Beamten und noch deutschen Einrichtungen auch nicht überlegen läßt.)

Salute 2,7711

Berlin, 18. Okt. Die deutsche Mark wurde gestern an der schweizerischen Börse mit 2,77 Centimes bezahlt; der Dollar stand auf 184,81, 100 Franken Schweiz kosteten Mark 1398,40, 100 Franken Frankreich 1348,85, 1 Pfund Sterling 4794,25 und 100 Gulden holländisch 45895.— Diese Zahlen zeigen sehr gut und klar, daß das Ausland auch jede Hoffnung fahren ließ, daß es bei uns vorläufig zu geordneten Finanzverhältnissen kommen kann. Die Schuld dran trägt natürlich in erster Linie die Rechtsbeugung, die seitens der Ökonomie hinsichtlich der Besteuerung geplant ist und gegen die wir wehrlos sind. — Die Folge dieses erbärmlichen, sachlich überlegen aber unterdrückten Zustandes der deutschen Währung ist eine enorme Aufwärtstendenz aller Sachwerte.

Internationaler Kongress arbeitender Frauen.

Genf, 18. Okt. Der zweite internationale Kongress der arbeitenden Frauen wurde gestern Vormittag in Genf eröffnet. Die Vorsitzende Robin (Ver. Staaten) eröffnete in ihren Eröffnungsreden auf die am 11. November in Washington zusammengetretene Abfertigungskonferenz. Die Frauen aller Länder mußten diesen Tag zum Ausgangspunkt einer Protestaktion gegen das Verbrechen der Vermehrung der

Rückstellungen nehmen. Dann werde er den Beginn des Weltkriegs bringen.

Bergdringung der Kabinettsbildung.

Berlin, 18. Okt. Auf Grund einer Hausnummerung nimmt man an, daß die Berufsmittlung der Entscheidung über Oberkassieren mindestens um einen weiteren Tag verschoben werden wird. Es ist demnach mit einer Bergdringung der Berliner Entscheidung über die Kabinettsänderung zu rechnen.

Reichstagsführung am Donnerstag.

Berlin, 17. Okt. Der Reichstagsauschuß des Reichstages beschloß in seiner Sitzung heute Vormittag, an der wiederum der Reichstagspräsident teilnahm, nach kurzer Aussprache, die Plenarsitzung des Reichstages für Donnerstag in Aussicht zu nehmen und zu diesem Tage die Mitglieder des Reichstages nach Berlin zu berufen.

Verschiebung des Parteitages der Deutschen Volkspartei.

Suttgart, 18. Okt. Die Parteileitung der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, mit Rücksicht auf die durch die Entscheidung über Oberkassieren herbeigeführte parlamentarische Lage den für den 24. und 25. Oktober in Stuttgart anberaumten Parteitag vorläufig zu verschieben.

Reichsparteitag des Zentrums.

Berlin, 18. Okt. Der für den Monat Oktober in Aussicht genommene Reichsparteitag des Zentrums wird, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, erst im November oder Dezember stattfinden. Als Tagungsort ist Berlin bestimmt. Wenn die nötigen Vorarbeiten noch geleistet werden können, soll auch die Frage eines Programms der Zentrumspartei auf diesem Parteitage entschieden werden.

Der amerikanische Botschafter für Berlin.

Washington, 18. Okt. Der Berliner Zeitung zufolge hat Präsident Harding beschlossen, William Boyce Thompson zum amerikanischen Botschafter in Deutschland zu ernennen, sobald der Friedensvertrag ratifiziert ist. Thompson ist einer der bekanntesten Bankiers und Millionäre.

Der Nordausflug auf Stresemann.

Berlin, 18. Okt. Wie die Wähler erfahren, sind die Länder, die das Ultimatum auf Stresemann nach seiner Rede auf dem Völkerversammlung der Deutschen Volkspartei verurteilt haben, verurteilt worden. Es sind im ganzen 5 Personen, die sämtlich einzelparteiliche Mitglieder der R.P.D. sind.

Reduzierung des Mannschaftsbestandes der Schupo.

Berlin, 18. Okt. Wie von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, wurde der Mannschaftsbestand der Schupo bei den Bundesstaaten von 120 auf 104 herabgesetzt. Die Ursache dieser Reduktion ist die Krise der Ökonomie, in der darauf hingewiesen worden war, daß in der Zahl der Polizeikräfte entgegen den ursprünglichen Vereinbarungen die Zahl der Kriminalisten nicht im Verhältnis sei.

Der Beschermerauschuß für Zeitungsverbote.

Wird häufig aus zwei Senaten des Reichstages zusammengelegt sein, die je 7 Mitglieder und je 7 Stellvertreter haben. Der erste Senat soll zuständig sein für Entgegennahme von Beschwerden und der zweite zur Entscheidung von Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Reichsminister des Innern und den Landesregierungen für Zeitungsverbote entstehen. Nach der abgelaufenen Verhandlung des Reichspräsidenten ist bekanntlich der Reichsausschuß als entscheidende Instanz bei solchen Meinungsverschiedenheiten eingeleitet.

Verlegungen der Genfer Konvention.

Eine Anklageschrift des deutschen Roten Kreuzes. Auf der 10. internationalen Rote-Kreuz-Konferenz in Genf im Frühjahr 1921 wurde beschlossen, durch ein unparteiisches Schiedsgericht die während des letzten Kriegs vorgenommenen Verlegungen der Genfer Konvention prüfen und darüber urteilen zu lassen. Eine Spezialkommission von Vertretern neutraler europäischer Staaten wurde mit der Untersuchung des Schiedsrichters beauftragt. Das deutsche Rote Kreuz hat in einem Dokument die Anklagen vorzulegen, die die schwersten Verstöße enthalten und durch eidliche Aussagen bestätigt sind. Dieses Dokument ist am 14. Oktober dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf übergeben worden.

Die Schweiz gegen das Frauenwahlrecht.

Genf, 17. Okt. In der Schweiz fand gestern eine Abstimmung über das Frauenwahlrecht statt. In dem Kanton Genf haben sich 14166 Stimmen gegen und 6629 Stimmen für das Wahlrecht der Frau ausgesprochen. In den Kantonen St. Gallen und Uri hat man sich ebenfalls gegen das Frauenwahlrecht ausgesprochen.

Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft.

Berlin, 18. Okt. Der Vorsitzende des internationalen Arbeiterbundes und Mitglied des Reichstages Partula veröffentlichte heute einen Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft, in dem gegen den Raub wertvollen deutschen Kulturgutes protestiert wird.

Ausbreitung des indischen Aufstandes.

London, 18. Okt. In Indien breitet sich der Aufstand außerhalb der Provinz Malabar aus. Eine Meldung aus Bombay besagt, daß die Offiziere, die die britische Regierung in den letzten Wochen vorbereitet hat, in Kürze beginnt.

Streikbewegung in Halle.

Halle, 18. Okt. Bei der am Montag künftigen Urabstimmung in den halleischen Eisenbahnerstreik wurden 1078 Stimmen für und 200 gegen den Streik abgegeben. Die Verhandlungen, die zwischen der Eisenbahndirektion und den Arbeitern begonnen wurden, haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Die bürgerliche Mehrheit im Berliner Stadtverordnetenparlament.

Berlin, 18. Okt. Nach den vor 1 Uhr nachts vorliegenden Meldungen erhielten die Reichstagssozialisten 343 947, die Unabhängigen 318 200, die Kommunisten 157 013, die Demokraten 122 623, die Deutschnationalen 12 588, die deutsche Volkspartei 252 962, die wirtschaftliche Partei 63 531 u. das Zentrum 61 249 Stimmen. Auf Grund dieser Zahlen hat der „Lokalanz.“ folgende Verteilung der Mandate mitgeteilt: Dabei ist er davon ausgegangen, daß die Zahl der Mandate auf 225 festgelegt ist. Deutschnationalen 44, Deutsche Volkspartei 34, Wirtschaftspartei 11, Deutsche Sozialdemokratie 3, Zentrum 7, Demokraten 17, Reichstagssozialisten 45, Unabhängige 43, Kommunisten 20. Es fänden somit 116 bürgerliche Abgeordnete 108 der Linken gegenüber.

Aus aller Welt.

Zunehmender Kräfteverfall des ehemaligen Königs von Bayern. München, 18. Okt. Der Kräfteverfall des ehemaligen Königs von Bayern nimmt immer mehr zu.

Ein Zwischenfall in der Nordbayer Erzberger.

München, 17. Okt. Die München-Kugelhauer Abendzeitung veröffentlicht folgendes Telegramm aus Offenburg: In der Untersuchung der Nordbayer Erzberger ist ein neuer Zwischenfall eingetreten. Die Berliner Polizeibeamten, die die handschriftlichen Aufzeichnungen der geflüchteten Täter, ihre Namen und ihre Wohnung gefunden hatten, sind vom Dienst suspendiert und gegen sie ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet worden. Das Ermittlungsverfahren wird von der Staatsanwaltschaft Offenburg geführt.

Wie von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, ist die Nachricht in dieser Form unzutreffend. Die Untersuchung gegen die Polizeibeamten hat mit der Nordbayer Erzberger nichts zu tun.

Die männlichen Orden in Deutschland.

Nach dem kirchlichen Handbuch zählen die männlichen Orden in Deutschland gegenwärtig 368 Ritters mit 7080 Mitgliedern, die weiblichen 5746 Ritters mit 60 971 Mitgliedern. In Baden und Württemberg, wo bis zur Revolution kein Orden zugelassen wurde, sind seit 1919 17 Ritters entstanden. Die Jesuiten haben 21 Niederlassungen mit 116 Mitgliedern gegliedert.

Substanz des Jesuitenordens.

Im heutigen Jahre sind vier Jahrhunderte verfloßen, daß der Stifter des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola, seine Mission begann. Aus allen Ecken der Erde werden bereits Gedenkfeste gemeldet.

Der Kronprinz von Sachsen wird Geistlicher.

Der ehemalige Kronprinz von Sachsen, J. St. Student der katholischen Theologie, weilt zu Besuch bei einem Vater, den er im Felde kennen gelernt hatte, einige Tage im Dorfer Franziskanerkloster. Nach einer Witterung mit der Prinz zunächst Weltgeistlicher werden; ob er in einen Orden eintritt wird, ist noch nicht bestimmt.

Erfolgreicher Hungerstreik.

Berlin, 19. Okt. Die Kommunisten, die in Breslau wegen „Bildung einer roten Armee“ in Untersuchungshaft saßen, waren als Protest gegen die langsame Führung der Untersuchung in einen Hungerstreik getreten. Wie die „Rote Fahne“ mitteilt, sind jetzt alle Inhaftierten bis auf den Kommunisten Oelzner auf der Haft entlassen worden.

Zeitungsstreik.

Berlin, 18. Okt. Da die Berliner Verlegerorganisationen sich mit dem Verlag Rudolf Mosse, in dem das „Völkerverständnis“ streikt, solidarisch erklärt haben, sind heute morgen nur die drei sozialistischen Blätter und die „Kreuzzeitung“, sowie die „Deutsche Zeitung“ erschienen.

Salute-Erschütterungen.

In der Schweiz zeigt sich seit mehreren Tagen nicht nur ein hartes Sinken der Marknoten, sondern auch ein Rückgang aller anderen Währungen, namentlich des Dollars und englischen Pfunds. Der Dollar fiel von 5,5 auf 5,2, also auf Friedensniveau. Der französische Franken ging auf 37, der Lire auf 20 zurück. Ebenso sind Dollar und Pfund in Holland zurückgegangen, was man auf eine mögliche Verminderung politischer Ängste infolge der oberkassierten Entscheidung zurückführt. Im Ausland sind sonst Schweizer Franken und holländische Gulden, weil sie neutrale Währungen sind, besonders gesucht.



und dem großen Auf-
 wachen ist dieser Tag
 wie immer auf's Neue
 und mancher von Euch
 gleichen Gebet zu dem
 nicht bloß dampfte
 er nicht, nein, ein er-
 zugehört, denn alle
 sein, sie sind deutsche
 die sie haben u. geben
 gelegt haben sie unser
 Das unsere Heimat,
 es furchtbaren Spuren
 und, das ist, wie schon
 ihnen zu verdanken
 Der Dank, unsere Ver-
 schen Taten, sie sollen
 sein, nein, sie sollen
 und von Bescheid zu
 der Kinder, hat unsere
 und infolge ist dieser

Weg zur Kirche hier
 mit auch Nicole Herzog,
 dieses Denkmal auch
 die, Liebe und Treue
 so viel man vielleicht
 hat, Umgebung für
 Nichtbewußtsein, das
 das alles soll uns an-
 das Gefühl in unserem
 an antworten zu eben
 gebung für das Ganze
 aus den Trümmern
 eines bauen und dazu,
 die hier verzeichnet
 seien, wie ein neues
 Chronik des Menschen
 liegt im Blick auf die

Grabs!
 Haus!
 and,
 ung und Not,
 und Tod.
 Herr,
 durch Schwere,
 verhält,
 de Grund,
 en.
 us teilen?
 hr lieben Jungen, und
 Ein!

Reihen von Jahren.
 ul Euch!
 bis zum Welt:
 auf der Welt!
 abach,
 t die Schmach!
 icht folgt nachstehendes
 tragen wurde:

generisch, gütig, rastlos
 streben, resolut und
 so, wie vieles von
 durch Sinnlichkeit, St-
 rkeriel auszuweisen und
 arponierte und Lebens-
 diesen Typ in Nord-
 fische Hand zeigt eine
 wern mit schädel wer-
 drei Unterarten, wozu
 den Damen Vorliebe
 begehrt, die große,
 Verlangen nach Reich-
 und mit sehr entwickel-
 tung angelegt. Die Ge-
 schen, die keinen Sinn
 der diesen Typ viel bei
 wote immer auf Stun-
 d Mangel an Höherer
 und ist der schönste Typ
 plant, ganz, ungezügelt,
 Hände mit Spinnen-
 angesetztsten Men-
 ch und reich an Phan-
 tie ihre Hände für Be-
 find sie auch selbst für
 in höheren Regionen.
 tionen der verschiede-
 eist auf gewisse Cha-
 Hände sind vielseitig
 gen große Anpassungs-
 fähige Vermutung, sind

ur die Umrisse der
 heude Betrachtung der

nschen Stoffarben
 achste No. 2 von
 Haltung, Qualität u. s.

Nicht wanken und nicht weichen,
 Das ist so deutsche Art.
 Selbst unter Todesstrichen
 Die Treue sei gewahrt!

Wir wollen es heute finden:
 In Stürmenzeit und Not
 Sahr Ihr uns würdig finden!
 Doga verheiß uns Gott!"

Darauf singen die Schulkinder den Chorol: „Glorre meine Seele, Glorre des Herrn“.

Hierauf sprach Georg Wälz jr., Pfarrer: Im Namen der trauernden Hinterbliebenen lege ich diesen Kranz für die gelassenen Söhne nieder. Die Angehörigen danken dem Gemeinderat und dessen Vorsitzendem für die Erbauung des Kriegerdenkmals. Es wird unseren gelassenen Söhnen ein Andenken auf Kind und Kindeskind fortspflanzen.

Unter großer Ansprache oder Vortrag von Gedichten Angehöriger wurden weitere Kranze am Denkmal niedergelegt. Während weiterer Kranzüberbringungen von Angehörigen sang der Schillerchor das Lied: „Traut dem Herrn“. Danach folgte eine Rede des Herrn Stadtschulthei Herr:

Im Auftrag des hiesigen Kriegervereins lege ich an dem ebenenden Denkmal zum Andenken an die für das Vaterland gelassenen Kameraden diesen Kranz nieder. Mit Wehmut gedenken wir heute derer, welche mit der Kriegskunst in fremde Länder hinausgetrieben wurden und nicht wieder in das Vaterland zurückkehren durften, derer, deren Namen in dem Gedenkbuch verzeichnet sind. Ein Wehmutgefühl macht uns erlösen, wenn wir die Söhne der Hinterbliebenen erblicken, welche ihren Vater, ihren Bruder im besten Mannesalter verloren haben, doch dürfte es tödlich auf sie wirken, daß sie überzeugt sein dürften, daß das ganze deutsche Volk mit ihnen trauert. Die nun das Gedenkbuch aufgestellten Namen und die aus der Umgebung herbeigeleiteten Kriegervereine zeigen, daß es der Kameradschaft ein Bedürfnis ist, ihre Gefährten zu ehren.

Mit warmem Herzen vertritt der Militär, bezw. Deutsche Kriegerbund die Interessen der Kriegshinterbliebenen, und es ist ihm verdammt seine hinterbliebenen Kameraden und deren Witwen ersichtlich zu unterstützen, wozu doch wir Kriegervereinsmitglieder unsere gelassenen Kameraden noch besonders dadurch ehren, daß wir den Hinterbliebenen mit aufrichtigem Mut und Tat beizustehen und bestreben und ihnen zu ihrem Fortkommen im bürgerlichen Leben Beistand zu leisten. Allen Kriegervereinen, die unserer Einladung Folge gegeben haben, soll von dieser Stelle aus im Namen des hiesigen Kriegervereins herzlichster Dank gesagt werden.

Herr Notar Häfner folgte mit einer kurzen Ansprache: Im Namen der Kriegervereinsvereinsvereine habe ich den gelassenen und verwundeten Kameraden diesen Kranz niederzulegen. Wir danken diesen teuren Toten dafür, daß sie in des Vaterlandes erster Stunde die heimliche Scholle mit ihrem Blut und Leben verteidigt haben. Sie sind uns ein Zeichen der Pflichterfüllung für das ganze Volk bis zum Tod gemessen. An ihrem heutigen Ehrentag geloben wir, durch eifrige Arbeit, durch den Beweis der Treue gegen unsere Volksgenossen mitzuwirken, daß unser Volk wieder erstehen in alter Kraft.

Für den Turnverein sprach Herr Schreiermeister Joh. Gantelst: Im Namen des Turnvereins, von dem 52 Mann ausmarschiert und 6 gefallen sind, denen wir stets ein ehrenvolles Andenken bewahren werden, lege ich zur letzten Ehrung diesen Kranz nieder.

Die Musikkapelle spielte hierauf das Lied:
 „Rosenrot, Wägenrot leuchtet mir zum frühen Tod.“
 Als letzter Redner folgte Herr Schreiermeister Ehr. Wälz für den Gesangsverein: Unserer lieben, teuren Kameraden und Gesangsbrüder, welche durch des Krieges unbarmherziges Schicksal ihren Angehörigen entzogen wurden, wollen auch wir hier gedenken. Im Namen des Liederkranzes haben wir heute in unser Kameraden, den lieben Gesangsbrüder, diesen Kranz nieder.
 Zum Schluß sang der Gesangsverein das Lied:
 „Stumm schallt der Sängers, dessen Ohr gelautet hat.“
 Nun steht das Denkmal da in seiner schlichten Einfachheit. Und wenn am Abend der Mond aufsteigt über dem Bergwald, wenn Wald und Wiese und Hüften in Schimmer sinken, dann ist lauter Andacht auf dem Plage, Ruhe, Dank und Frieden.

Ein Brief Herzog Wilhelms.

aus einem Briefe Herzog Wilhelms zu Württemberg, den dieser am 14. März 1920 an eine ihm nahestehende Persönlichkeit richtete, veröffentlicht die Ludwigs. Zig. einige, für die Sinnhaftigkeit des Entschlafenen besonders bezeichnende Stellen: „Die Einfachheit ihres Lebens im Alter ist mir so recht in ihrer ganzen Schwere vor Augen getreten und ich dachte an längst vergangene Tage zurück, wo ich fast ebenso einfach da stand, wohl mit dem kleinen Kinde, aber dazu die erste Verantwortung für dieses tragend. Aber Sie haben doch noch trotz der juchhabenden Eiden eine Zahl lebender Kinder, die Sie zeitweise umgeben können... Ich war vor der Abreise aus Bebenhausen endlich — zum erstenmal seit dem Umsturz — in Ludwigsburg am Grabe meiner Frau und meiner Kinder, wozu es mich immer zog, und da habe ich, ganz allein an den Gräbern stehend, Gott gedankt, daß er meinen Sohn das heutige Glend hat nicht erleben lassen und seiner Mutter das viele Leid erspart hat. — Ich bin in einem großen Bogen um Stuttgart herumgefahren — nicht etwa aus Bitterkeit — sondern weil ich das Gefühl habe, daß ich dort nicht mehr hingehöre, daß es mir zu traurig wäre, an meinem verlassenen Heim vorüberzugehen — gewiß nicht an der Krone. Wie möchte ich Stuttgart mehr bereiten, selbst nicht bei meiner Ueberführung zur letzten Ruhestätte in Ludwigsburg... Wir leben still und zufrieden am stillen See, der mir von jeher besonders ans Herz gewachsen war und der sich wider Erwarten im Winter noch viel schöner zeigt als zur Sommerzeit, in seinen wunderbaren Färbungen und dazu den schneebedeckten Bergen gegenüber, die sonnenbräunlich in herlichen Glanze strahlen. Die ganze Beobachtung war vom ersten Tage an, entgegen allen früheren Schilderungen, ausnehmend freundlich für uns, sogar die Arbeiter, die nicht in bestem Ruf standen. Ich freute mich, den ersten Schritt zum Uebererwaschen und Uebererstarben der Arbeitskraft feststellen zu können, denn Arbeit kann allein mit Gottes Hilfe uns helfen. Die Leute arbeiten willig und fleißig, aber was mag kommen!“

Württemberg.

Ortsvorsteherwahl. Württemberg, 17. Okt. Bei der gestern stattgefundenen Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Schultheiß Joh. Schwitte mit 252 von 264 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Briefmarkenausstellung in Calw. Auf die bereits zweimal angegliederte Briefmarkenausstellung in Calw, die für Bleibhaber und Sammler eine Schenkungswürdigkeit zu werden verspricht, ist auch an dieser Stelle nochmals ausdrücklich hingewiesen.

Vom Calmer Schlachthaus. In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1921 wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 8 Ochsen, 3 Rinder, 3 Färsen, 4 Kühe, 44 Kälber, 27 Schweine, 4 Schafe und 1 Ferkel.

Verheiden. Hord, 17. Okt. In der Nähe wurde folgender Handel abgeschlossen. Ein 16 Wochen altes Kalb wurde für 1905 M und 2 Maßchen Wein verkauft. Trotz des hochanständigen Preises gab es keine Garantie, aber der Käufer wollte sie auch nicht. Er war zufrieden damit, daß das Tierlein vier Fische hat und einigermassen leiblich!

Der Kartoffelverwertung. Stuttgart, 18. Okt. Die Anordnung des württ. Ernährungsausschusses, daß die Verladung von Kartoffeln über die Grenze nur noch mit besonderem Erlaubnis stattfinden darf, bewirkt eine lebhafte Einbringung der Verwertung mit Kartoffeln. Der Bedarf ist aber noch lange nicht gedeckt. Die hohen Preise erschweren das sehr merklich. Das Südde. Nachrichtenamt mahnt, mit der Kartoffelverwertung nicht länger zu zögern, da ein Witterungsumschlag die Verwertung von Kartoffeln erschweren. Solche Kartoffeln seien kaum mehr zu bekommen, weil das Unterland eine solche Kartoffelernte hatte.

Die Aussperrung im Baugewerbe. Stuttgart, 17. Okt. Die 5. Kammer im Baugewerbe stellt sich folgendermaßen dar: Die Zahl der Streikenden und Aussperrten betrug am Samstag abend 5731. Gestrichelt wurde in Groß Stuttgart, Böblingen und Esslingen, Heilbronn mit Bidingen, Redarantach, Weinstadt und Sigmaringen. Aussperrt wurde in Freudenstadt, Bad-Wildbad, Ludwigsburg, Neustadt, Ulm, und im Tiefbaugewerbe von den Stuttgarter Großfirmen in den Streikbetrieben und in einigen kleineren Orten des Landes. Der Deutsche Bauarbeiterverband zählt über 70 solche Orte auf und tritt mit, daß bei den einzelnen Gemeinden die ausstreichenden Unternehmer ausgesperrt und die geplanten Bauarbeiten fortgesetzt werden.

Gegen das Polizeiverordnungsrecht. Stuttgart, 18. Okt. Der Stuttgarter Gemeinderat hat mit 16 gegen 16 Stimmen (10, 10, 10 und 10) folgenden Antrag des Bürgermeisters Dr. Ludwig angenommen: Der Gemeinderat Stuttgart billigt die Verstaatlichung der Polizei für unwirksam. Die Aufrechterhaltung der polizeilichen Ordnung in der Gemeinde ist Aufgabe der Gemeindeverwaltung. Die Verstaatlichung der Polizei ist ein Verstoß gegen das gesetzlich gewährleistete Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden.

Ueberweisung der Gemeindegüter an Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer. Stuttgart, 18. Okt. Das württ. Finanzministerium hat auf einen Antrag des Gemeinderats auf rechtzeitige Ueberweisung der Gemeindegüter an die Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer für 1921 mitgeteilt, die Finanzämter seien angewiesen worden, mit der Ablieferung der Gemeindegüter für 1921 zu Beginn dieses Monats in der Weise zu verfahren, daß jeder Gemeinde nach dem Schluß jeden Monats ein Betrag überreicht wird, der im Durchschnitt ein Zwölftel (bei der ersten Zahlung des Zwölftel) der für 1920 berechneten Anteile gleichkommt. Die Gemeinden erhalten in diesen Tagen infolgedessen über 60 Millionen Mark als Abschlagszahlung auf ihre Anteile für 1921.

Ein böses Spiel. Stuttgart, 18. Okt. Als eine hiesige Kriegervereinsversammlung vom Hause abwesend war, wollte ihr 12jähr. Knabe keinen Geschwister zeigen wie man sich erkundete. Dabei verlor der Junge sein Leben.

Schwinder. Rüdlingen, 18. Okt. Einem hiesigen Geschäftsmann wurde eine minderwertige Mischung als Goldbarren für 28000 M zum Verkauf angeboten. Er setzte die Polizei in Kenntnis, die drei Verdächtige verhaftete und den in Stuttgart wohnenden Eigentümer des angeblichen Goldbarrens ermittelte.

Messerheld. Ulm, 18. Okt. Gestrichelt Händle zum „Vollkorn“ hier wurde von einem betrunnenen Steinhauer, dem er sein Gewand überreichte wollte, in die Schulter gestoßen und schwer verletzt. Der Täter ergiff sofort die Flucht, wurde aber eingeholt, mit Energie durchgegriffen und dann in den Verhaftort verbracht.

Autounfall. Heilbronn, 18. Okt. Auf der Straße bei Hohenstein war von bühlicher Hand eine Telegraphenstange über die Straße gelegt worden. Ein Auto von Heilbronn fuhr gegen das Hindernis und rannte in den Straßengraben. Die Insassen wurden zum Teil erheblich verletzt.

Journalisten-Subsidium. Heilbronn, 17. Okt. Der Hauptgeschäftsführer des Heilbrunner General-Anzeigers Otto Riegle konnte auf eine 25jährige Tätigkeit in der Schriftleitung dieses Blattes zurückblicken.

Elektrizitätsversorgung für 6 Oberämter. Marbach, 16. Okt. Die Amtsoberamtsämter der Oberamtsbezirke Bad-Wang, Bellingham, Ludwigsburg, Marbach, Schorndorf und Weiblingen, haben beschlossen, zum Zweck der einheitlichen Wahrnehmung der Interessen der an das Kraftwerk Altmühltal der Uebernahme der Elektrizitätsversorgung dieser Gemeinden sich zu einem Bezirksverband — dem Bezirksverband Ueber- und unter Altmühltal erg — zusammenzuschließen.

Fahradmarder. Winnenden, 18. Okt. Bei Fahrrad-Handler Schäfer man ein Rad zu verkaufen. Durch die Umstände stuppig gemacht, benachrichtigte der Geschäftsinhaber unbemerkt die Polizei, die sich des Fremden annahm und feststellte, daß es sich um ein in Ulm gefabriques Rad handelte.

Kostkassenhilfe. Riedheim u. A., 17. Okt. Die Sammlung für die Kostkassenhilfe hat einen erfreulichen Anfang genommen. Die kleine Gemeinde Ochsenwang hat 16 70 Zentner Kartoffeln, 1 82 Ztr. Frucht und 22 Ztr. Weizen an die Sammelstelle abgeteilt neben einer Geldspende. Ebenfalls die Gemeinde Önden neben einer Geldsumme 5 30 Ztr. Kartoffeln, 5 Ztr. Obst, 1 40 Ztr. Frucht, 80 Pfund Erbsen, 20 Pfund Weizen, 30 Pfund Erbsen u. a.

Typhus. Laingen, 17. Okt. Hier sind in letzter Zeit vereinzelte Fälle von Unterleibstypus vorgekommen.

Typhus. Ravensburg, 17. Okt. Von zuständigen Stelle

wird mitgeteilt, daß die Zahl der am Typhus Erkrankten sich in letzter Zeit nicht unmerklich erhöht hat. Es dürfte sich bereits um gegen 40 Fälle handeln.

Opfer der Typhusepidemie. Ravensburg, 18. Okt. Die hier ausgebrochene Typhusepidemie hat in den letzten Tagen 3 Todesopfer gefordert, 2 Erwachsene und ein Kind. Die Verste sind bemüht, der verheerenden Seuche halt zu gebieten.

Für Altersarmen. Schaffhausen, 17. Okt. Im Steinhauser Nieb, ca. 500 Meter von der alten, abgebrannten Torfkraftfabrik an der Straße nach Nüchli, wird zurzeit ein Einbaum ausgegraben, 8,4 Meter lang, der in den nächsten Tagen nach Tübingen abgefrachtet wird.

Fischerertrag. Langenargen, 17. Okt. Die Gesamtergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im Jahre 1920 im Ober- und Ueberlingersee, dem badischen Unterseegebiet und der Rheinfischerei (Stettin a. Rh. — Sals) betragen 297 249 Kilo im Wert von 2 704 609 Mark. Im Jahre 1919 betrugen die Ergebnisse 318 938 Kilo im Wert von 1 327 297 M, und im Jahre 1918 waren es 191 755 Kilo im Werte von 561 737 M. — Von diesem Ergebnis entfallen auf Württemberg 82 608 Kilo im Wert von 709 715 M (1910: 114 029 Kilo im Wert von 424 820 M, 1918: 58 988 Kilo im Wert von 168 428 M; auf Baden entfallen 12 930 Kilo im Wert von 136 414 M 1919: 11 572 Kilo im Wert von 56 416 M, 1918: 9 278 Kilo im Wert von 30 496 M.

Milchpantoffel. Griedenheim, 17. Okt. Vom Schäfflergericht wurde die Landwirtschaftliche Markt-Hofeile in Griedenheim wegen Milchpantoffeln zu der Bekleidungsstelle von zwei Wochen und zu der Geldstrafe von 500 M samt Kosten verurteilt.

Der Mord. Dohlingen, 17. Okt. In der Mordangelegenheit erzählt man noch, daß Dr. Kiesel, der Mörder, seinen Schwager schon über mit Erschießen bedroht hat. Während der einmündigen Rechtsanwalt Haas ein allgemein beliebter, rühmlicher Mann war, der namentlich auch im Felde unermüdbar für seine Soldaten sorgte, ist Kiesel ein leicht aufbrauender Mensch, der als Alkoholik schon in einer Kaltwasserheilstätte gewesen und auch Morphium sein soll.

Der Milchpreis. Sulzheim, 17. Okt. Unter Zustimmung des Gemeinderats wurde ab 15. d. der Preis für 1 Liter Milch ab Sammelstelle Schloßgut Sulzheim auf 2 M festgesetzt.

Der Wasserstand. Vom Bodensee, 17. Okt. Immer noch ist der Wasserstand des Bodensees außerordentlich niedrig. Die sonst nur im Winter zum Vorstreichen kommenden Inseln an der Ostküste zeigen sich wieder. Der Pegel wies in Konstanz einen Stand auf, vor einem Jahr 4,02 Meter. Für die Dampfschiffahrt wird es schwierige Tage geben, wenn der See noch weiter zurückgehen sollte. Im Februar erreicht er erfahrungsgemäß jeweils seinen niedrigsten Stand.

Eiferjuchtdrama. Ulm, 18. Okt. Als die 16jähr. Tochter Elisabeth des Schlossermeisters Hermann am Sonntag abend von einer Tanzunterhaltung heimkehrte, gab ein 20jähr. Kaufmann von ihrem eifersüchtigen Vater drei Revolverkugeln auf sie ab, von denen einer ins Herz traf. Das Mädchen erlie noch der erschrockenen Mutter entgegen, brach zusammen und war tot. Im Hof des Hauses land man den jungen Mann, der sich das Leben nehmen wollte und sich beide Augen aufgeschossen hatte. Er wurde ins Spital verbracht, wo er noch in Lebensgefahr schwebt. Der Täter zeigte schon einige Zeit ein gebrechtes Wesen.

Gute Jagd. — Rächtenliebe. Von der bayr. Grenze, 17. Okt. Bei einer Treibjagd bei Nüdlingen wurden 90 Hosen, 5 Fische und 5 Fasanen, am anderen Tag 50 Fasen, 1 Bod und 3 Fasanen erlegt. — Der christliche Bauernverein hat in 9 Gemeinden bei Höchst 200 Zentner Kartoffeln und 100 Zentner Getreide gesammelt für bedürftige Familien und Familien Augsburgs.

Die praktische Bekämpfung der Schundliteratur, die durch die vorbildliche Einrichtung des Jugendfürsorgeamtes Reutlins ins Leben gerufen worden ist, hat bereits große Erfolge erzielt. Man gibt Kindern und Jugendlichen, die ein Schundbuch ablesen, ein gutes Buch unsonst. Die Tauschbücher sind auch zum Preise von 50 J. möglich. Die Bücher kosten der Gemeinde selbst 75 J.; es sind Übersetzungen von etwa 20 Seiten Umfang. Die Mittel zu diesem Unternehmen sind vom Reutlinsche Bezirkamt einstimmig bewilligt worden. Es herrscht in der Jugendpflege volle Einigkeit aller Parteien. Reutlins scheint hier an der Spitze der Bezirkämter zu marschieren, es ist die einzige Gemeinde Groß-Berlins, wo Kommunisten auf diesem Gebiete gemeinsam mit den bürgerlichen Parteien arbeiten.

Gerichtssaal.

Der Bod als Gärtner. Langenargen, 17. Okt. Wegen Amtsunterschlagung und Mißhandlung stand in Karlsruhe der in Pforzheim wohnhafte verheiratete Kriminalassistent Fr. Rudolf vor den Geschworenen. Anlässlich der Aufdeckung einer Fischzuchtunternehmung im Rat hatte er 70 gefundene fische 50 M Schirme gehalten und 4 davon in Verkehr gebracht. Er hatte eine tadellose Erziehung genossen, war als gelernter Werbener auch im Auslande tätig, kam dann zum Militär, wo er kopulizierte. Im Kriege erlang er sich das Eiserne Kreuz I und II Klasse, die goldene und silberne Verdienstmedaille und wurde zweimal verwundet. Seit der Revolution scheint sein Charakter abwärts gegliitten zu sein. Das Gericht erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Legte Drahtnachrichten.

Der frühere König von Bayern.

Budapest, 18. Okt. (Mag. Corr. Bur.) König Ludwig von Bayern ist heute Nachmittag um 4.30 Uhr in Sarvar gestorben.

Sarvar, 19. Okt. Den Tod des jüngeren Königs von Bayern trat infolge starker Regenblutungen ein. Die Leiche wurde einbalsamiert und wird in einigen Tagen nach München übergeführt werden, wohin sich auch die Mitglieder der Familie und die Hofhaltung begeben werden.

Unterbrochener Scherz-Vortrag.

Schweidniz, 18. Okt. Der Deutsche Offiziersbund im Siedelgau hatte für gestern abend einen Vortrag angelegt, in dem Admiral Scheer über die Taten der deutschen Hochsee-



Kolle im Willkürigen sprechen sollte. Bei Beginn forderten die Arbeiter die Räumung des Lokals innerhalb 10 Minuten. Der Parteivorstand erklärte die Arbeiter, den Vorzug anzuhören, jedoch zu bedenken, dass man in Admiral Scher den Mann vor sich habe, der 1917 sieben Matrosen erschossen ließ. Darauf setzte ein wilder Tumult ein. Der Redner wurde von der Galerie mit Gekschre beworfen. Zwischen den Parteien entspann sich eine wilde Schlägerei, wodurch der Vortrag beendet wurde.

Raubüberfall auf eine Bank.

Beuthen, 18. Okt. Gestern mittag wurde auf die Volksbank in Lautschütz ein Raubüberfall verübt. Ein mit zehn Personen besetztes Auto fuhr vor dem Bankgebäude vor. Die Räuber zwangen die Beamten und das Publikum im Hofraum, sich mit dem Gesicht gegen die Wand zu stellen und raubten 90000 M. Sie entflohen im Auto unerkannt.

Der Kapp-Verdict. Aufnahme des Sagom-Prozesses.

Berlin, 19. Okt. Vor dem Reichsgericht in Leipzig beginnt am Donnerstag, den 27. d. M. der Prozess gegen den Regierungspräsidenten a. D. Traugott v. Sagom und gegen den Vorsitzenden des Reichslandbundes, Herrn von Wangenheim, wegen Beteiligung am Kapp-Verdict. Beide Angeklagte haben sich wegen Hochverrats zu verantworten.

Wiedereröffnung der französischen Kammer.

Paris, 18. Okt. Der Senat hat heute nachmittag seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Paris, 18. Okt. Die außerordentliche Session der Kammer ist heute nachmittag eröffnet worden. Briand erklärte, es sei gut, die Interpellationen über die allgemeine Politik der Regierung u. über die auswärtige Politik der Regierung miteinander zu verbinden. Die Regierung werde sofort zur Verfügbung des Parlaments. Als erster Interpellationsredner beantragte der Radikale Margaine, daß Deutschland einen beträchtlichen industriellen Einfluß im Industriebetrieb von Oberösterreich erhalten solle. Er drückte sodann seine Befriedigung darüber aus, daß Briand selbst Frankreich in Washington vertreten werde. Der Sozialist Moutet interpellierte über die Maßnahmen, die getroffen werden müßten, um den Quarantänen in Russland Hilfe zu leisten. Als zweiter Interpellationsredner trat der Radikale Daubet auf. Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen in Deutschland sei 5 Wochen nach der Ermordung des Kommandanten Montalegre erfolgt. Die Regierung lehne Deutschland gegenüber eine bestimmte Politik zu verfolgen, die zum Ausbruch komme durch das Abkommen von Wiesbaden. (In diesem Augenblick unterbrach jemand von der Parlamentstribüne Daubet und nannte ihn einen Betrüger seiner Partei. — Der Redner wurde von dem Saaldiener entfernt.) Daubet fuhr fort: Die franz. Regierung habe ihre Pflicht nicht getan. Briand fragte Daubet, was er getan hätte. Er erwiderte

weiter darauf, die Regierung habe ihre Pflicht nicht getan, weil sie wenige Wochen nach dem Ausbruch die wirtschaftlichen Sanktionen aufgehoben habe. Die nachfolgenden Regierungen würden einen Krieg führen müssen. Briand protestierte, aber Daubet warf ihm vor, daß er Frankreich den Rat gegeben habe, sich die Ohren mit Baumwolle zu verstopfen, um nicht zu hören, was er schon 1913 und 1914 auf die deutsche Gefahr aufmerksam gemacht hätte.

Briand erklärte, er wolle den Frieden aufrecht erhalten, so lange dies möglich sei und er habe dem Lande den Rat gegeben, nicht auf Provokationen zu hören. Daubet forderte die Kammer auf, allen Deutschen zu misstrauen, namentlich aber Stresemann und Rathenau. Stresemanns Partei sei die alte Partei Bismarcks. Aber auch den Sozialisten solle man misstrauen.

Nach einem lebhaften Zwischengespräch zwischen den Abgeordneten Debrun und Tardieu erklärte Briand, daß die Politik des Quai d'Orsay zu nichts geführt habe. Die Weiterberatung der Interpellationen wurde auf Mittwoch vertagt.

Letzte Kurz-Weidungen.

Entgegen anderslautenden Nachrichten haben zwischen Deutschland und England bis jetzt noch keine Verhandlungen über Sachleistungen stattgefunden.

Das englische Parlament ist zu einer kurzen Herbsttagung zusammengetreten.

In Berlin haben sich gestern wieder schwere Ausschreitungen der streikenden Schiffmattgehilfen ereignet, wobei die Polizei verächtlich entlich gezwungen war, mit blanker Waffe vorzugehen.

Als Nachfolger des Reichstanzlers Dr. Wirth wird aus Zentrumskreisen, nachdem der Kölner Oberbürgermeister Abenauer abgelehnt haben soll, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Marz genannt.

Handels- und Marktberichte.

Markt, Weidloch, 18. Okt. Dem gestrigen Nachweidmarkt waren zugeführt 185 Stück Vieh und zwar: 46 Ochsen und Stiere, 64 Rinde und Kalbinnen, 16 Rindkalber, 60 Stück Einheitsvieh. Bezahlt wurde für Ochsen 2. Quat. 10—11 500 M. Stiere 1 1/2 Quat. 3500—7800 M. Rinde durchschnittlich 7800—9000 M. Kalbinnen trücheln 5000—6800 M. Einheitsvieh 2800—4000 M. das Stück. Am meisten beachtet war Fettschmalz, aber wenig zugeführt. Handel ziemlich belebt. — Schweinemarkt. Zurich 32 Rinde mit Wulfschwanz und 116 Rinde mit 1162 Stück Milchschweinen. Bezahlt wurden für Saufer 140 Pfund Lebendgewicht 1400 M. 2. Sorte 850—1000 M. pro Stück. Milchschweine 1. Sorte 40—50 Pfund schwer 600—650 M. Milchschweine 2. Sorte 470—500 M. Milchschweine 3. Sorte 300—350 M. pro Paar. Trotz der überaus starken Zufuhr blieb nur ein kleiner Teil un verkauft. Handel belebt.

Die Darlehenskassenscheine. Nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministeriums waren am 1. September 1921 Darlehenskassenscheine im Höhe von 10 915 500 000 M. ausgegeben; davon befanden sich 7 798 284 000 M. im freien Verkehr.

Verperrte Weinausfuhr. Friedrichshafen, 17. Okt. Wie verlautet, ist die Weinausfuhr nach der Schweiz vollständig gesperrt worden.

Stuttgart, 18. Okt. Die Stimmung auf dem Getreidemarkte hat sich in abgelaufener Woche wesentlich fester gestaltet, hervorgerufen in der Hauptsache durch das Sinken der deutschen Währung. Das Angebot blieb klein bei erhöhten Preisen. Wir notieren per 100 Mgr. ab württ. Stationen: Weizen, württ., je nach Befertigkeit 490—520 M. Roggen, 400—420 M. Sommergerste 540—570 M. Hafer 390—410 M.

Weizenmehl Nr. 0, (65proz. Aufmahlung) in Waggontladungen 760—780 M. Brotmehl, 510—530 M. Mele 250—260 M. Gerst, württ. 160—200 M. Straß, (Drohlgeweisse) 60—80 M.

Stuttgarter Wochenmarktpreise gültig vom 17. Okt. an.

Ost	Großhandel		Kleinhandel	
	niedester Preis per 1/2 kg	höchster Preis per 1/2 kg	niedester Preis per 1/2 kg	höchster Preis per 1/2 kg
Sojabohnen	1.90	1.90	1.60	2.20
Spaltebohnen	2.00	2.50	2.40	3.00
Sojabohnen	1.90	1.90	1.60	2.20
Schoten	2.00	3.00	2.40	3.50
Walnüsse	4.00	5.00	4.50	6.70
Gemüse				
Kartoffeln	— .65	— .75	— .75	— .90
Spargel, 1 Stück	— .30	— .60	— .40	— .70
Chinakohl, 1 Stück	— .30	— .60	— .40	— .70
Wirsing (Kohlrabi)	— .70	— .90	— .80	— 1.00
Fückerkraut	— .55	— .65	— .65	— .75
Wirsing (rund)	— .50	— .60	— .60	— .70
Rohrkarren	— .60	— .80	— .70	— .90
Blumenkohl, 1 Stück	2.00	3.50	2.50	4.50
Rote Rüben	— .40	— .50	— .40	— .50
Salbe (lange Karotten)	— .60	— .70	— .70	— .80
Zwiebel	— .60	— .90	— 1.00	— 1.10
Barben, groß, 1 Stück	1.50	2.00	1.80	3.50
Barben, klein (Einmach)	— .70	— .17	— .10	— .20
100 Stück	7.00	9.00	8.00	10.00
Kartoffeln, 1 Stück	— .20	— .40	— .30	— .50
Spargel, 1 Stück	— .50	— .90	— .60	— 1.10
Tomaten	— .70	1.00	— 1.00	— 1.40
Spinal	— .40	— .50	— .50	— .60
Rohrkarren, 1 Stück	— .20	— .40	— .30	— .50

Nachmaliges Wetter am Donnerstag und Freitag. Trocken, kalte Nächte, am Tag mild.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Für die Erbauung je eines Wohngebäudes in Calw und Nagold sind auf Grund der im Gewerbeblatt von Württemberg, Jahrgang 1921, Seite 113 bekanntgemachten Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen die Grabs, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Fliesen- und Schiedarbeiten nach dem Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Bedingungenunterlagen liegen bei der Eisenbahnbauinspektion Calw zur Einsichtnahme auf Wunsch aus dem Kostenveranschlag werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis zum 20. Oktober 1921 vorm. 10 Uhr hieher einzureichen, wo um diese Zeit die Öffnung stattfindet, bei der die Bieter anwesend sein können. — Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Calw, den 15. Oktober 1921. Eisenbahnbauinspektion.

Nagold. Feldmäuse-Bertilgung betr.

Strohstreu-Weizen wird gelegt: am morg. Donnerstag vormittags: im Gewand Ruischenbaum, Feser, Kernen, Kienbach, unterer Obberg u. auf dem (Loren) Boden; Zusammenkunft beim Schloßhaus um 8 Uhr; nachmittags: auf dem Obberg, Salgerhöhe, Hirschhauser u. hinter dem Golgenberg; Zusammenkunft um 1 Uhr beim Bahnübergang.

Gewissenhafter Kaufmann

empfiehlt sich im Führen und Anlegen von kaufmännischen Büchern, Ausfertigen von Schriftsätzen aller Art, Besorgen und Versenden in Reichs- und Provinzialstädten, Kommissionen- und Inkassogeschäften, Kaufvermittlungen, Abrechnung von Verkäufen und Agenturen. Derselbe erweist auch Patentrecht in Englisch und Französisch, Kryptographie, Buchführung, kaufmännisch u. gewerblich. Rechnen gegen mögliches Honorar.

Zu sprechen nachmittags Sonntags und Werktags um abends 8 Uhr ab. Wohnung: Gasthaus zum „Schiff“ 1. Stock.

Wir suchen für dauernde, leichte Arbeit

15-20 Mädchen

zum sofortigen Eintritt.

Metallwarenfabrik Nagold. (Anmeldungen bei Herrn Haag, Köhlererei.)

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart. Fernspr. Nr. 28. Postcheckkonto Stuttgart Nr. 102. Giro-Kont.: Reichsbankhauptstelle Stuttgart. Württ. Notenbank Agentur Nagold.

Unser nächster Kassentag in Wildberg: am Donnerstag 20. Okt. 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr nachm. 2 bis 3 Uhr im Gasth. zum „Orchsen“

Alle Farben, Lacke, Mattierungen, Polituren, Leim, Kitt, Glaspapier, Pinsel, Putzwolle, weiß u. bunl kauft man am besten im Spezialgeschäft bei **K. Ungerer, Nagold,** Telefon Nr. 4.

Georgenäum Calw.

Samstag, 22. Okt. v. morgens 10-5 Uhr nachm. und Sonntag, 23. Okt. v. morgens 9-5 nachm. **Briefmarken-Ausstellung** Eintritt Mk. 2.—

Bei Husten

Heserkheit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Answart, Schlaflosigkeit hilft schnell Tee „OPNI“. Zu haben bei Gebr. Hons, Löwenstr. 27



Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musikhaus Curtz, Pforzheim** Leopoldstr. 17. Archaden Kleinsach, Köhlererei, Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstätte.

Alle guten Bücher

liest G. W. Zaiser, Buchhdlg. Altensteig.

Möbeldreiner-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter sucht **W. Kalmbach,** 1445 Möbeldreinerstr.

Ansichtskarten mit der Aufnahme des Königs empfiehlt **G. W. Zaiser, Nagold.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die ich bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante **Theresia Luz** geb. Seur erhalten durfte, für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Zeichenbegleitung von hier und auswärts, sowie dem Verehrten Eder- und Säggestronz für den ergebenden Besuch sage ich innigsten Dank. In Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Tochter: **Theresia Zeiler.**

Zu pachten gesucht: einige Scheuern.

Bis zur Seite konnten dieselben wieder freigemacht werden. **Ch. Geigle, Nagold.**

Plakate:

**Neuer Most
Neuer Wein
Mekelsuppe
Schwenmaulsalat** sind vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.